

## **LELA.09 in Splügen/GR**

### **Eindrücke aus dem Lernendenlager der WALO-Gruppe (KW 26)**

#### **Ein Bericht von Marc Mazenauer und Behar Avdullahu**

Am Sonntagabend haben wir uns am Busbahnhof in Chur getroffen, da war schon ein Teil der Lagergruppe „leicht angeheitert“. Der Bus fuhr um 18.00 Uhr nach Medels los. Die Busfahrt war sehr lustig. Wir haben ein paar Bier getrunken und die Möglichkeit gehabt, uns ein bisschen kennenzulernen, da wir uns eigentlich nicht kannten. Mein erster Eindruck war sehr gut. Es waren alle sehr cool drauf und offen. Als wir um 19.00 Uhr angekommen sind, wollten wir sofort essen bevor wir von Patrick Eberhard instruiert wurden. Die Serviertochter war sehr sympathisch und verdrehte allen Jungs den Kopf. Das Essen war auch sehr lecker. Nach dem Essen hat Patrick uns in etwa den Ablauf des Lagers erklärt. Der erste Abend war nicht so turbulent, da wir uns noch nicht so gut kannten.

Am Montagmorgen mussten wir um 6.30 aufstehen und Frühstück essen. Das Frühstück war immer schon vorbereitet, da es jeden Tag eine dreiköpfige Gruppe gab, die zuständig waren für das Morgenessen und den Znüni auf der Baustelle. Diese Gruppe half zugleich einem Bauern, während wir auf der Baustelle waren. Am Montag haben wir 250m Strasse eingebaut und das Badezimmer des Sennen ausgeräumt. Mit dem Ausbau des Badezimmers hatten wir Mühe, weil wir den bestehenden Beton rausspitzen mussten. Aber es ging dann doch easy, da wir genug Leute waren. Als der Tag vorbei war und es schon Abend wurde, waren wir alle froh jetzt Feierabend zu haben und uns den anderen Dingen zu widmen. Nach dem Abendessen stürzten wir uns sofort auf die Alkoholreserven von Patrick, da ein Zehnerpack nur 12 fr. kostete. Patrick führte zusätzlich noch einen kleinen Kiosk, wo man Snacks zum Selbstkostenpreis kaufen konnte. Dann, so um etwa um 2 Uhr, gingen wir in unseren Massenschlag, wo 12 Personen schlafen können.

Am Dienstagmorgen musste uns Patrick mehrmals wecken bis wir wach wurden. Einige von uns spürten noch die Nachwehen vom Vorabend... Um 7.10 Uhr fuhren wir mit Verzögerung auf die Baustelle, die Fahrt ging etwa 20 Minuten. Als wir auf der Baustelle angekommen sind war es noch sehr kalt bei über 2000 Meter über Meer, und der Wind war voll extrem. Für diesen Tag haben wir uns recht viel vorgenommen, da wir die Strasse einbauen und die Bodenplatte betonieren wollten. Wir haben uns in 2 Gruppen eingeteilt. Die eine macht die Strasse und die andere den Betonboden im Haus. Beim Betonboden hatten wir Glück, da wir sozusagen zwei Spezialisten dabei hatten. Marc Mazenauer und Mathias Jeggle (2 Industrie- und Unterlagsbodenbauer von WB Kronbühl) zeigten uns, wie man das so richtig macht. Die Strassenbelagsgruppe war die Strasse am erstellen, was zum Teil mühsam war, weil der Lastwagen mit dem Material immer eine Stunde brauchte bis er wieder zurück kam und wir immer warten mussten. Däumchen drehen war angesagt. Als dann auch der zweite Arbeitstag dem Ende zu ging waren alle erleichtert. Am Abend nach dem Abendessen fuhren wir los ins Festungsmuseum, wo uns Herr Zarrn, der schon dort in der Festung Dienst leistete, alles über das Bauwerk erzählte. Für uns war das sehr lehrreich, weil keiner von uns gedacht hat, dass die Schweiz so krass ausgerüstet ist mit Waffen und geheimen Festungen.

Am Mittwoch mussten die, welche auf der Baustelle eingeteilt waren, den zweiten Boden in der Alphütte rausspitzen und alles perfekt vorbereiten, dass dann am Donnerstag alles gut abläuft wenn der Beton eintrifft und keine Zeit verloren geht. Am Nachmittag, als wir alles vorbereitet hatten, sind wir alle zusammen RIVER RAFFTEN gegangen. Das Wetter war gut und wir hatten alle sehr viel Spass. Nach einer kurzen Einleitung sind wir dann auch schon los gefahren. 20km in ca. 2 Stunden! Als wir am Treffpunkt angekommen sind waren alle ein bisschen erschöpft. Aber das Team hat uns noch etwas zu trinken und einen kleinen Snack angeboten. Nach der Heimfahrt gingen wir wie immer noch Abendessen.

Am Donnerstagmorgen ging eine Gruppe mit dem Bauern ein paar Bäume fällen. Die andere Gruppe musste die Strasse planieren. Der Lastwagenfahrer war pünktlich und wir konnten gleich beginnen die Strasse zu planieren. Die andere Gruppe war bereit um den Boden einzubauen, aber das Material war noch nicht eingetroffen, obwohl es auf 09:00 Uhr bestellt war. 2 Stunden später traf dann der Beton ein und wir konnten beginnen die Bodenplatte einzubauen. Wir hatten wegen dieser Verzögerung nur eine halbe Stunde Mittagspause gemacht. Danach fing Matthias der Spezialist an den Beton zu glätten. Als wir fertig waren mit dem Einbau haben wir noch ein bisschen aufgeräumt, wie es sich gehört auf einer Baustelle.

Am Freitagmorgen mussten alle um 6 Uhr aufstehen anstatt 06:30 Uhr. Aber das hat niemanden besonders gestört, weil alle sich gefreut haben am Mittag nach Hause zu gehen. Am Morgen ging wieder eine Gruppe auf die Baustelle um alles perfekt und sauber aufzuräumen. Die Anderen mussten das ganze Ferienhaus aufräumen für die nächste Gruppe. Am Mittag haben wir noch das Mittagessen genossen und sind dann um 12.50 Uhr mit dem Bus nach Chur.....

Redaktion:

**Marc Mazenauer**, Lernender im 1. Lehrjahr, Industrie- und Unterlagsbbodenbau, PZ 57 (WB Kronbühl)

**Behar Avdullahu**, Lernender im 3. Lehrjahr, Grundbauer, PZ 50 (Terrbohr AG)

PHOTOS:



ARGE Dumper / Kompressor im Einsatz



Zugang zur Alphütte betonieren....unter fachkundiger Leitung des Poliers Erwin Derungs...



Bergstrassensanierung